

aus war es nur noch ein kleiner Schritt, die Herrschaft selbst als etwas Notwendiges anzusehen. Ihn tat als erster offenbar Anselm von Laon, der sich in seiner *parva glossatura* aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts im ganzen zwar der Tradition anschloß, aber ausdrücklich von der notwendigen Unterordnung einer gottgewollten *necessaria ordinatio* gegenüber sprach¹⁰⁰. Ihm folgten um 1140 Gilbertus Porretanus und Petrus Lombardus in ihren Glossen zu Rom. 13,5 fast wörtlich¹⁰¹, und etwa zur gleichen Zeit verstand auch Petrus Abaelard das Pauluswort, auf das er vergleichsweise ausführlich einging, ganz eindeutig in diesem Sinne: Nach Paulus sei die fürstliche Herrschaft dazu von Gott gesetzt und unter den Menschen notwendig, daß sie die menschliche Sünde und Bosheit bekämpfe und die Übeltäter bestrafe; damit aber dient sie nach Abaelards Meinung Gott, tritt sie ein für die unverzichtbare Wahrung der göttlichen Ordnung im diesseitigen Leben¹⁰².

Die Deutung, die die genannten Autoren der Paulus-Stelle gegeben hatten, wirkte bis weit ins 13. Jh. hinein. Sie findet sich, vermutlich von Petrus Lombardus übernommen, wieder etwa in dem nach 1238 entstandenen Paulinenkommentar des Johannes von La Rochelle. Johannes stellt

Jahrhunderts (1969) bes. 121–125, 128, zu Augustin ebd., bes. S. 94f.; der zusätzliche Hinweis auf das Jüngste Gericht bei Sedulius Scotus, *Collectanea in Epistolam ad Rom.* I 13, PL 103,117A, in Anlehnung an den Ambrosiaster, In *Epistolam ad Rom.* 13,5, ed. H. I. Vogels, CSEL 81,1 (1966) S. 420f., vgl. Affeldt S. 120 bzw. 83.

¹⁰⁰) *„Ideoque necessitate subditi estote, quia minister dei, quasi ex necessitate necessarie ordinationi*, Text bei Affeldt (wie Anm. 99) S. 292 Z. 2–4, zum Glossenwerk Anselms und seiner Wirkung auf *media* und *magna glossatura* ebd. S. 137f., 258–260, zu Anselms Interpretation vom Rom. 13,5 ebd. S. 152; Affeldt nennt sie, vermutlich generell zu Recht, „nicht sehr bedeutend“, beachtet jedoch die erwähnte Präzisierung des *necessitas*-Gedankens bei Anselm ebenso wenig wie dann bei den von Anselm abhängigen Autoren.

¹⁰¹) Text der *media glossatura* des Gilbert bei Affeldt (wie Anm. 99) S. 293, Z. 25–27, zum Werk siehe ebd. S. 138, S. 264f.; Petrus Lombardus, *Collectanea in omnes d. Pauli apostoli epistolas (magna glossatura)*, In *epistolam ad Rom.* 13: *Quia minister Dei est, ideo subditi estote ei, quasi ex necessitate vel necessitati alia littera, id est: necessariae ordinationi subditi estote*, Migne PL 191,1505D–1506A, zum Werk siehe Affeldt S. 138,156–158, 277.

¹⁰²) *In hoc loco Deo deservit (sc. princeps), qui super hoc eum instituit, ut vindicet mala ... Ideo, quia scilicet minister est Dei, obediens ei estote, Deo, et hoc necessitate, id est pro manifesta utilitate quam ex ministerio principum percipitis, ... quia vobismetipsis conscii estis eos vobis necessarios esse ad malitiam reprimendam. Ideo enim, quia videlicet ita vobis necessarii sunt, vindicando scilicet de his qui male agunt ..., tributa eis persolvitis*, *Commentarius in Epistolam Pauli ad Rom.* IV 13,4–6, ed. E.M. Buytaert, CC, Cont. Med. 11 (1969) S. 286f., vgl. den Kontext, sowie Affeldt (wie Anm. 99) S. 153–155, 275f., vgl. zu dessen abschließendem Urteil („Wesentlich neue Gedanken ... hat er nicht beigesteuert“, S. 155) oben Anm. 100.